ARCHIV FÜR WOHLFAHRTSPFLEGE

ARBEITSBERICHT

1954/1955

(1. 4. 1954 — 31. 3. 1955)

BERLIN-DAHLEM · ARCHIVSTRASSE 12/14
Fernsprecher: 764082
Postscheckkonto: Berlin West 59997 · Bankkonto: Bank für Handel und Industrie, Depositenkasse 20, Konto 201026, Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 174/77

Einführung

Das Archiv gibt nach Abschluß seines 61. Geschäftsjahres Mitgliedern und Freunden Rechenschaft über seine Tätigkeit und die Ausgestaltung der Arbeit.

1. Das Archiv ist — in Verbindung mit den zuständigen Bundes- und Länderbehörden, den Kommunen, den Trägern der Sozialversicherung, den Sozialschulen, der Wirtschaft — wie seit 1893 zentrale Sammel-, Forschungs- und Auskunftsstelle auf allen Gebieten der sozialen Arbeit einschließlich der Jugendwohlfahrt, der Gesundheitsfürsorge, der Sozialpolitik, der sozialen Ausbildungs- und Berufsfragen.

2. Das Archiv konnte in allen Sammlungsteilen die Bestände vermehren, die Aufgliederung verbessern und seine Bestände damit für die Auskunftserteilung besser erreichbar machen.

3. Die Inanspruchnahme der Sammlungen hat sich gegenüber dem Vorjahr gesteigert (s. S. 9).
   Die wenigen Fachkräfte sind voll ausgelastet; es gibt aber noch vereinzelt Fachkreise, die sich der Sammlungen des Archivs nicht bedienen. Das Archiv hofft, daß dieser Bericht ihnen Anregung bieten wird, Fachfragen zu stellen, Material für Vorträge und Arbeiten, Organisationsmuster, Reformvorschläge u. a. m. zu erbitten.

4. Die Benutzer bestätigen dem Archiv, daß seine Hilfe eine Fülle unproduktiver Arbeit erspart, da die fachkundige, systematische Vorarbeit jeweils zum Kern der Probleme führt.

5. Einzelheiten über Vorstand, Beirat, Geschäftsführung, die Sammlungen, die Inanspruchnahme, die Finanzprobleme mögen dem folgenden Bericht entnommen werden.

Zu den bisherigen Vorstandsmitgliedern: **Vorstand u. Geschäftsführung**

Senat von Berlin, vertreten durch Senator Heinrich Kreil
Deutscher Städtetag, vertreten durch Beigeordneten Dr. Dellbrügge
Industrie- und Handelskammer zu Berlin e. V., vertreten durch
Baurat Dr.-Ing. Friedrich Spennrath

trat am Ende des Berichtsjahres (22. März 1955) die

Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege.

Der ständige Vertreter der Arbeitsgemeinschaft im Vorstand war zu Ende des Geschäftsjahres noch nicht benannt.

Beigeordneter Dr. Dellbrügge schied am 31. Januar 1955 aus; sein Nachfolger wird bestellt werden, wenn der Platz des Beigeordneten im Deutschen Städtetag wieder besetzt ist. (Bis Ende des Geschäftsjahres nicht erfolgt.)

Der Vorstand trat am 15. Juli 1954 zusammen und beschloß die Aufnahme der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege als 4. Vorstandsmitglied; er nahm zu Finanzfragen und zum Anstellungsvertrag der Geschäftsführerin Stellung, genehmigte den Voranschlag für 1954/55 und beschloß die Einberufung einer Beiratssitzung und die Zuwahl eines Beiratsmitgliedes.

Dr. Sofie Quast hatte die Geschäftsführung wie bisher inne.

Dem wissenschaftlichen Beirat des Archivs (§ 11 der Satzung) gehören z. Z. an: **Beirat**

1. Bundesministerien
   a) Bundesministerium des Innern, Oberreg.-Rätin Pietsch
   b) Bundesarbeitsministerium, Min.-Rat Käfferbitz bis 17. Februar 1955, danach Min.-Rat Schwob

2. soziale Länderministerien
   a) Bayern: Oberreg.-Rätin Ultsch
   b) Bremen: z. Z. nicht besetzt
   c) Hamburg: z. Z. nicht besetzt
   d) Hessen: Reg.-Direktorin Pluskat
   e) Niedersachsen: Oberreg.-Rat Willi Hoppe
   f) Nordrhein-Westfalen: Reg.-Rat Dr. Josef Schlüter bis 30. September 1955
   g) f. Rheinland-Pfalz: Dr. Walda Rocholl
   h) Schleswig-Holstein: Reg.-Dir. Dr. Krumwiede
   i) Württemberg-Baden: z. Z. nicht besetzt.

3. **Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege**

a) Central-Ausschuß für die Innere Mission der Deutschen Evang. Kirche: Kirchenrat D. Dr. Wenzel † bis 6. Oktober 1955, dann Pastor Engelmann
b) Deutscher Caritasverband e. V.: Caritasdirektor Zinke
c) Arbeiter-Wohlfahrt der Stadt Berlin e. V.: Ida Wolff
d) Deutsches Rotes Kreuz: Rudolf Nowicki
e) Deutscher Paritätischer Wohlfahrts-Verband e. V.: Dr. Anna Heim-Pohlmann
f) Zentral-Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V.: Rechtsanwalt Dr. Meyer.

4. **Wirtschaft**

a) Deutscher Industrie- und Handelstag: Dr. Dieckmann
b) Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie: Dr. Kayser-Eichberg
c) AEG Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft: Direktor Schwandt
d) Siemens & Halske Siemens-Schuckertwerke A-G: Dipl.-Ing. Schwennicke
e) Osram G. m. b. H., K-G.: Direktor H. Hiemenz.

5. **Wissenschaft**

a) Stifterverband für die deutsche Wissenschaft e. V.: Dr. Carl Friedrich Müller
b) Freie Universität Berlin: Prof. Dr. Otto Stammer
c) Technische Universität Berlin: Prof. Dr. H. Stark.

6. **Sozialversicherung**

Verband Deutscher Rentenversicherungsträger: Dir. Dr. Hartrodt.

7. **Gewerkschaften**

a) Deutsche Angestelltengewerkschaft: S. Aufhäuser
b) Deutscher Gewerkschaftsbund: Heinrich Kreil.

8. **Fachorganisationen**

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge: Prof. Dr. Muthesius.

9. **Persönlichkeiten**

a) Senator a. D. Otto Bach, Berlin
b) Reg.-Präsidentin Theanolte Bähnisch, Hannover
c) Präsident des Landesarbeitsamts Berlin Paul Fleischmann
d) Senatorin Ella Kay, Berlin
e) Reg.-Dir. a. D. Dr. Mailänder, Stuttgart
f) Stadtdirektor Dr. A. Schell, Mannheim
g) Senator Dr. Hans Schmiljan, Berlin
h) Louise Schroeder, MdB., Berlin
i) Regierender Bürgermeister Dr. Otto Suhr, Berlin.

Die Feier des 60jährigen Bestehens des Archivs — im Vorjahr in Rücksicht auf das Ableben des Vorsitzenden, Regierender Bürgermeister Prof. Dr. Ernst Reuter, abgesagt — wurde am 1. Oktober 1954 nachgeholt und mit einer festlichen Beiratssitzung verbunden. Der Senat von Berlin gab einen Empfang für die 40 Teilnehmer aus der Bundesrepublik und Berlin; eine Besichtigungsfahrt führte zum Archiv, zeigte dann soziale Einrichtungen und den Stand des Wiederaufbaues im Lande Berlin. **60 Jahre Archiv**

Der Beirat trat bei dieser Gelegenheit erstmalig seit 1945 zusammen; Prof. Dr. Hans Muthesius, dem Archiv seit mehr als 30 Jahren freundschaftlich verbunden, hielt — gewissermaßen als Auftakt zur Sozialreform — das in Fachkreisen außerordentlich beachtete Referat „Die Frage der Stellung der Fürsorge bei der Neuordnung der sozialen Hilfe" (Abdruck Heft 11, 1954 der vom Archiv mitherausgegebenen Zeitschrift „Soziale Arbeit"). Die über die normale Auflage hinaus gedruckten Sonderdrucke der Arbeit waren in Kürze vergriffen.

Die Geschäftsführerin berichtete über die Entwicklung der Arbeit und die Finanzgestaltung.

Diese erste Beiratssitzung war für die Arbeit von großem Wert; die Mitglieder des Beirats gewannen persönlichen Kontakt und konnten sich bei der Führung durch die Sammlungen des Archivs und persönlichen Aussprachen von der Fülle des Materials und der Arbeitsmöglichkeiten sowie der Notwendigkeit ausreichender Finanzgestaltung überzeugen. Die Zusammenarbeit wurde lebendiger und persönlicher; neue Finanzquellen erschlossen sich. So konnte die Geschäftsführerin als Gast an der Zusammenkunft der leitenden Fürsorgereferenten der Länder am 24. Februar 1955 in Hannover teilnehmen und dort über die Arbeit des Archivs und die Finanzfragen berichten.

Zahlreiche Mitglieder des Beirats haben dann durch Beschaffung von Geldmitteln und Auskünften dem Archiv zur Verfügung gestanden; sie haben geeignetes Material aus ihren Dienststellen sowie historische Bestände überwiesen und vermittelt; sie haben dem Archiv neue Verbindungen geschaffen; ihnen soll an dieser Stelle besonders gedankt werden.

Soziale Arbeit ist weitverzweigt: Sozialwesen — Jugendwohlfahrt — Sozialpolitik — Werkfürsorge / betriebliche Sozialarbeit — Gesundheitswesen — Bevölkerungspolitik — Sozialversicherung — Wohnungswesen — Lebenshaltung — Rechtsfürsorge — Soziale Ausbildung / Berufsfragen; Materialien dieser vielen Gebiete können unter den verschiedensten Gesichtspunkten gebraucht werden; Aufgabe der Mitarbeiter und der von ihnen geschaffenen Systematik ist es, die umfangreichen, täglich eingehenden Bestände so zu ordnen, daß sie bei Bedarf aus jedem Blickwinkel erfaßt werden können. **Materialsammlungen**

Gegenwärtig bedeutet der Raummangel ein ernstes Hemmnis für die Arbeit; wenn im kommenden Geschäftsjahr dem Archiv die für seine wachsende Arbeit unbedingt erforderliche räumliche Ausdehnung ermöglicht wird, kann durch zweckmäßigere Aufstellung der Sammlungen manche Arbeit zugunsten der fachlichen Qualität eingespart werden.

Die großzügige Spende der Deutschen Klassenlotterie (Zahlenlotterie) ermöglichte bereits jetzt, einen Teil der unzweckmäßigen, veralteten Einrichtung (vielfach Leih- und Mietstücke) durch moderne, raumsparende Arbeitsmittel zu ersetzen.

Alle zugehenden Materialien (Bücher, Zeitschriften, Broschüren, Sonderdrucke, Statuten, Berichte, Bilder, Grundrisse, Hausordnungen) werden für die Sammlungen verkartet und gehen in sie ein.
Der Mangel an Personal, bedingt durch die Knappheit der Räume und fehlende Mittel, hat es noch nicht wieder ermöglicht, jede Sammlung einem dafür verantwortlichen Referenten anzuvertrauen.
Die ständig wechselnde Mitarbeit von nicht erfahrenen Kräften bereitet der Leitung des Archivs Sorgen. In der Hand von fachlich erfahrenen und ausgebildeten Kräften könnten die Sammlungen ein Vielfaches an Auswertung erbringen.

Das Archiv unterhält wie bisher:

1. **Bibliographische Sammlung:**
   a) Diese bearbeitet und verkartet alle in Frage kommenden und erreichbaren Fachzeitschriften, Gesetz- und Verordnungsblätter — von ausländischen natürlich die wichtigen — und muß die Fachliteratur, wie Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltungsanordnungen lückenlos nachweisen und bei Bedarf ausleihen können.
   b) z. Z. werden mehr als 950 soziale Fachzeitschriften, darunter 200 wichtige ausländische Periodica gehalten und ausgewertet.

   Der jährliche Zugang beträgt etwa 40 000 bis 45 000 Karten.
   Der Fachwelt wird monatlich in der „Bibliographie der Abhandlungen" (veröffentlicht in „Soziale Arbeit") eine vollständige Übersicht über die wichtigen Erscheinungen auf allen Gebieten gegeben.

2. **Soziale Fachbücherei:** Der Bestand wurde weiterhin vermehrt. Zu den z. Z. vorhandenen 12 500 numerierten Bänden treten mehrere tausend Jahrgänge von Fachzeitschriften, die z. Z. eingebunden werden; nach Beendigung dieser Arbeit wird der Bestand rund 16 000 Bände betragen.
   Die Bücher werden nicht nur für die Autoren-Kartothek und mit ihrem Haupttitel, sondern für alle Gebiete, die sie berühren, verkartet. Der jährliche Kartenzugang beträgt zwischen 25 000 und 30 000.
   Die Fachbücherei verdankt — auch im Vorjahrsbericht erwähnt — Vervollständigung und Anschaffung notwendiger, auch teuerster Werke, einer Spende der Deutschen Klassenlotterie (Zahlenlotterie).
   Das Benutzungsrecht an rd. 200 000 Bänden sozialer Fachliteratur in Büchereien seiner Beiratsmitglieder steht dem Archiv auch weiterhin zu. Diese fachliche, freundschaftliche Aushilfe wird von Jahr zu Jahr weniger benötigt, was als Beweis dafür gelten darf, daß die Konsolidierung für diesen Abschnitt weitgehend erreicht ist.

3. **Berliner Sammlung:** Diese weist alle in Berlin bestehenden Sozialbehörden und Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege nach; sie ist unterrichtet über den Arbeitsbereich, die unterhaltenen Anstalten, die Sprechstunden, Platzzahlen u. a. m. Seit 1897 veröffentlicht diese Abteilung in unregelmäßigen Abständen das Graubuch. Sie verfügt über Statuten, Jahresberichte, Hausordnungen, Bildmaterial u. a. m.
   Mit Zeithilfen ist am Ende des Berichtsjahres begonnen worden, die 9. Auflage des zuletzt 1952 erschienenen Graubuches: „Führer durch das soziale Berlin" vorzubereiten.

4. **Sammlung Bundesgebiet und sowjetisch besetzte Zone:**
5. **Sammlung Ausland mit Abteilung „Internationale Arbeit“:** Diese Abschnitte umfassen die behördliche und freie Wohlfahrtspflege — natürlich wieder einschließlich der Jugendwohlfahrt, des Gesundheitswesens, der Sozialpolitik, der Ausbildungs- und Berufsfragen im Sozialen Beruf — innerhalb der genannten Gebiete; sie zeigen an Statuten, Jahresberichten, Richtlinien, Hausordnungen, Bildern, Grundrissen u. a. m. die praktische Durchführung der Arbeit in den einzelnen Behörden, Einrichtungen und Anstalten. Für das Ausland beschränkt sich diese Arbeit auf wichtige typische Organisationen.
   Im Berichtsjahr wurde der Praxis besonders häufig gedient: Typen und Musterformen von Altersheimen, Jugendwohlfahrtseinrichtungen, Hauspflegen, Halbfamilienhilfen, Hausordnungen, Organisationsformen, z. B. der Wohnheime, der Altenfürsorge, der Arbeit für chronisch Kranke, Erholungsfürsorge für Kinder und Jugendliche wurden ständig im Ausleihverkehr gebraucht und haben, wie die Berichte der Entleiher beweisen, der Praxis bei der Bewältigung ihrer Arbeit geholfen.

6. **Sammlung über Werkfürsorge und betriebssoziale Arbeit:** Hier werden alle Formen und Typen betrieblicher Sozialarbeit und -einrichtungen — im In- und Ausland — gesammelt und bearbeitet.

   a) Im Berichtsjahr nahm das Archiv die vorher jahrzehntelang betriebenen Zusammenkünfte mit den Werkfürsorgerinnen in Berlin in Gemeinschaft mit der Arbeitsgemeinschaft für öffentliche und freie Wohlfahrtspflege Berlin wieder auf; es fanden 4 Veranstaltungen mit den Themen:

      „Einzelfallhilfe und Gruppenarbeit im Betrieb“,

      „Die Werkfürsorge in ihrer Verbindung zur freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege“,

      „Sinn und Aufgabe der Werkfürsorge heute“ und

      „Die Bestrebungen zur Umgestaltung der Sozialen Arbeit im Rahmen der Werkfürsorge“

      statt. Die Zusammenkünfte mit den Werkfürsorgerinnen gestalteten den Kontakt eng und persönlich.

   b) Außerdem lief die Arbeitsgemeinschaft der Geschäftsführerin über betriebliche Sozialarbeit am Seminar für soziale Arbeit des Pestalozzi-Fröbel-Hauses im Rahmen der Ausbildung der Sozialarbeiter; Besichtigungen wurden bei Osram und Karstadt durchgeführt; beiden Firmen sei auch an dieser Stelle für ihre bereitwillige Hilfe gedankt.

   c) Die Sammlung betriebliche Sozialarbeit erfuhr eine besondere Förderung durch Dr. Margarete Cordemann, die langjährige Leiterin der Sozialschule Gelsenkirchen. Sie verwendete das erste Halbjahr nach der Pensionierung zur Mitarbeit im Archiv, um eine Monographie der Werkfürsorge aus dem Archivmaterial und ihren Erfahrungen vorzubereiten. Die Monographie ist nach Abschluß des Berichtsjahres im Mai 1955 erschienen (beim Archiv gegen Ersatz der Druckkosten von DM 3,35 erhältlich); die Sammlung hat durch Dr. Cordemanns wertvolle Mitarbeit Bereicherung erfahren.

Die Bitte für alle Sammlungen geht dahin, zu helfen, daß von jeder neuentstehenden Einrichtung das Grundmaterial (Statuten usw. sowie späterhin Berichte, Zeitungsausschnitte, Heim- und Hausordnungen, Bildmaterial) der Sammlung übergeben werden. Je mehr das Material — ohne daß es besonderer Einforderungen durch die Fachleitung bedarf — eingeht, um so stärker kann die Kraft auf die Auswertung konzentriert werden; je größer die Auswahl unter den verschiedenen Typen ist, um so mehr Anfragen können gleichzeitig nebeneinander bearbeitet werden.

Kataloge Kataloge sind das Gehirn der Sammlungen. Das Archiv ist bemüht, durch immer verfeinerte Verkartung eine restlose Aufschließung aller Materialien nach allen möglichen Gesichtspunkten zu erreichen.

Es führt folgende Kartotheken:

a) Autoren- und systematischer Katalog der Fachbücherei,

b) Bibliographischer Katalog aus dem Material der in- und ausländischen Fachzeitschriften,

c) Schlagwortkatalog, der das gesamte Material der bibliographischen Abteilung alphabetisch aufschließt,

d) alphabetischer Katalog der gehaltenen Fachzeitschriften mit Nachweis der vorhandenen Jahrgänge.

e) alphabetischer Katalog der Berliner Sammlung,

f) systematischer Katalog der Berliner Sammlung,

g) alphabetischer Katalog der Sammlung Bundesgebiet und sowjetisch besetzte Zone,

h) systematischer Katalog der Sammlung Bundesgebiet und sowjetisch besetzte Zone,

i) alphabetischer Katalog Ausland,

k) systematischer Katalog Ausland,

l) alphabetischer Katalog Internationale Sozialarbeit,

m) systematischer Katalog Internationale Sozialarbeit,

n) Katalog von Personen, die in der sozialen Arbeit in irgendeiner Form auffällig geworden sind.

Schenkungen Neben Materialzugängen durch Behörden und Organisationen, den Aufkäufen von wissenschaftlichen Nachlässen, dem Suchen bei Antiquariaten bedarf das Material, das dem Archiv durch Schenkungen zugeht, der Erwähnung und eines besonderen Dankes, weil sich Mitglieder und Freunde die Mühe machen, die Stücke auszusondern, in Einzelfällen sogar für uns erwerben. Das Archiv erhielt Bücher, Zeitschriften und Organisationsmaterial auf diesem Wege und ist glücklich, manchmal im Verlag vergriffene, besonders wichtige Stücke zu erhalten.

Es bittet daher alle Mitglieder, Freunde und Leser dieses Berichtes, kein Material zu vernichten, sondern es dem Archiv zuzuwenden.

Mehr als 60 Jahre Archivarbeit — an denen die Geschäftsführerin über 33 Jahre beteiligt ist — lassen eine Rückbesinnung zweckmäßig erscheinen, ob eine solche Sammlung dem Bedürfnis, endlich, ob die Inanspruchnahme der Sammlung dem Arbeits- und Kostenaufwand entspricht.

Umfang der Arbeit

Als Barometer können die Zahl, die Art und der Umfang der Auskünfte angesehen werden.

Noch immer zwingt die knappe Besetzung mit Fachkräften zu äußerster Arbeitsersparnis und damit zur Unterlassung von Arbeiten, die nicht unmittelbar der Praxis dienen.

So können bei den Auskünften z. Z. nur diejenigen gezählt werden, die mit Leihmaterial herausgehen, während die Zahl der Auskünfte, die persönlich, telefonisch oder schriftlich o h n e Material, oft aber mit umfangreichen Gutachten erteilt werden, nach wie vor geschätzt werden müssen.

Auskünfte

Im Geschäftsjahr 1954/55 kann die Zahl der Auskünfte mit rund 14 000 beziffert werden. Das Archiv lieh aus vom 1. April 1954 bis 31. März 1955 9 763 Materialstücke an 1323 Empfänger (1953/54 7958 Materialstücke an 1202 Empfänger). Rund 4000 Auskünfte gingen im Rahmen unserer Zusammenarbeit im Arbeitskreis Spendenwesen an die Wirtschaft.

Art der Anfragen

Die Art der Anfragen ist immer gleich vielseitig. Erbeten werden:

1. Anschriften von Behörden, Organisationen und Einrichtungen,
2. Nachweis von Unterbringungsmöglichkeiten,
3. Typen von Einrichtungen (Altersheime, Siechenheime, Hauspflege, Einrichtungen für chronisch Kranke, Formen der Erholungspflege) sowie die innere und äußere Anlage, Ordnung und Gestaltung der Arbeit in solchen Einrichtungen (Grundrisse, Richtlinien, Aufnahmebedingungen, Hausordnungen, Arbeitspläne u. a.),
4. Bereitstellung von Material für Referate, Vorträge, Seminararbeiten, Dissertationen, Vorlesungen usw.,
5. Vorschläge von Themen, deren Bearbeitung der Praxis dienen kann,
6. Mitarbeit an Presse und Rundfunk,
7. Gutachtliche Äußerungen über Organisationen und Arbeitsweisen und damit zugleich
8. Mitarbeit an der Durchführung des Sammlungsgesetzes (zugleich Bekämpfung des Wohlfahrtsschwindels) in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Behörden und Organisationen.

   Seit fast zwei Jahren ist das Archiv Partner im Arbeitskreis Spendenwesen, in dem sich die Spitzenverbände der westdeutschen Wirtschaft: Bundesverband der Deutschen Industrie e. V., Deutscher Industrie- und Handelstag und Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände in Gemeinschaft mit anderen um Ordnung im Spendenwesen bemühen.

   Vom Arbeitskreis wurde im 1. Halbjahr 1954 das Spendenalphabet erarbeitet, in dem Angaben über 1500 Organisationen, Institute usw. enthalten sind, die von Unternehmen und Organisationen der westdeutschen Wirtschaft Unter-

stützung durch Geld- oder Sachspenden erbitten. Bearbeitet wurden rund 2650 Fälle, von denen bis heute 719 mit negativer Beurteilung erledigt worden sind. In etwa 150 Fällen mußten ausdrückliche Warnungen ausgesprochen werden, während in über 400 Fällen das vorliegende Material zu solchen Bedenken Anlaß gab, daß Ablehnung empfohlen werden mußte. Die Geschäftsleitung nahm an 12 Sitzungen im Bundesgebiet teil.

Wem sollen wir geben

Das Archiv veranstaltete — wie in jedem Jahr — am 1. Dezember 1954 eine Zusammenkunft mit der Berliner Wirtschaft, um vor dem Weihnachtsfest die Fragen der Spendenwerbung mit den sich ergebenden Konsequenzen zu besprechen. Diese Veranstaltungen stehen seit Jahren unter dem Schlagwort: „Wem sollen wir geben?"

Soziale Ausbildung

9. Mitarbeit an der sozialen Ausbildung durch Übernahme der Dozententätigkeit an sozialen Fachschulen und gelegentlichen Unterricht in Einzelkursen.

Die Landespostdirektion Berlin richtete im Berichtsjahr gemeinsam mit dem Pestalozzi-Fröbel-Haus einen Schulungskurs für ihre 20 in der Fürsorge an den Kollegen stehenden Mitarbeiter ein. Die Geschäftsführung des Archivs hatte den Unterricht in Sozialpolitik und Wohlfahrtspflege übernommen.

Besichtigungen und Führungen

10. Die Vermittlung von Besichtigungen und Übernahme der sprachkundigen Führungen für Ausländer wurden fortgeführt;

11. Führungen durch das Archiv wurden zahlreich begehrt. Sie erfolgen regelmäßig für die neu eintretenden Klassen der in Berlin befindlichen Seminare für Soziale Berufsarbeit, nach Bedarf für interessierte Fachgruppen und Kollegen.

Im Berichtsjahr leistete die Mannheimer Wohlfahrtsschule eine längere Praxis in Berlin; für ihre Schüler wurde eine Sonderführung veranstaltet; dabei wurden sie ständig für ihre Arbeiten beraten.

Erstmalig führte das Archiv für die 13. Klasse einer wissenschaftlichen Oberschule eine Führung durch, weil diese ihre Kenntnis der verschiedenen Berufe erweitern wollte.

Zeitschrift SozialeArbeit

12. Das Archiv ist Mitherausgeber der Zeitschrift „Soziale Arbeit"; der 3. Jahrgang ist abgeschlossen. Die „Soziale Arbeit" ist weiterhin die einzige soziale Fachzeitschrift in Berlin; sie begegnet wachsendem Interesse.

Im Schlußheft des Berichtsjahres (März 1955) konnte eine geschlossene wissenschaftliche Arbeit „Die Sozialunterstützten in Westberlin", die zugleich einen Beitrag zu Sozialreform liefern sollte, mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Arbeit und Sozialwesen, Berlin, veröffentlicht werden; im November 1954 brachte sie den Vortrag von Dr. Muthesius zur Sozialreform (s. S. 5 dieses Berichts).

Bibliographie

13. Die fachlich wichtigen Abhandlungen der rund 950 regelmäßig gelesenen in- und ausländischen Zeitschriften werden systematisch geordnet monatlich in der Zeitschrift „Soziale Arbeit" veröffentlicht.

Wer fragt?

Das Archiv erhält Anfragen aus allen Gruppen leitend oder durchführend in der sozialen oder verwandter Arbeit Tätigen:

Bundes- und Länderministerien — Kreis- und Kommunalverwaltungen, Fachbehörden wie Sozial-, Jugend-, Gesundheits- und Arbeitsämter — Sozialversicherungsträger — Polizei — Universitäten — Soziale Schulen — Wirtschaftsverbände — Organisationen — Firmen — Presse — Ministerialbeamte — Senatoren — Stadträte — Ärzte — Psychotherapeuten — Fürsorger und Fürsorgerinnen — Angehörige verwandter Berufe — Schüler und Schülerinnen sozialer Fachschulen — Journalisten — Studenten.

Im Berichtsjahr hat die Inanspruchnahme durch Mitglieder des Deutschen Städtetages erheblich zugenommen, nachdem die „Mitteilungen" des Deutschen Städtetages mehrfach auf die Materialien (in Nr. 790/1954 und Nr. 197/1955), in diesem Falle: Familienferien, Wohnheime für Jugendliche und Ledigenheime, Bewährungshilfe und im Zusammenhang mit den Altenfragen Erhebungen über Heime, Tagesbeschäftigung usw., Erholungsfürsorge, Familienerholung und Pflegenester des Archivs hingewiesen hatten. In Nr. 432/1955 vom 10. Juli 1955 hat der Deutsche Städtetag seinen Mitgliedern die Erwerbung der Mitgliedschaft beim Archiv empfohlen.

Typische Anfragen

Das Archiv konnte schon in den beiden Vorjahresberichten darauf hinweisen, daß die Anfragen ein Spiegelbild des Interesses an bestimmten Fragen sind; dies hat sich im Berichtsjahr erneut erwiesen.

Die Sozialreform, unterteilt in die Fragen: Reform der Sozialleistungen überhaupt, Reform der Sozialversicherung, Rehabilitation mit Fortfall geringfügiger Verletztenrenten zugunsten langjährig Altersversicherter, Beteiligung der Versicherten an der Krankenversicherung, ist ein ständig wiederkehrender Block von Fragen.

Die vermehrte Berufstätigkeit der Frauen, auch der Ehefrauen, läßt das Problem Hauspflege verstärkt auftreten. Hauspflege wird nicht nur diskutiert als kurzfristiger Ersatz der Hausfrau bei Krankheit, sondern als ständige Haushilfe für Alte, damit sie in ihrer Wohnung verbleiben können, Haushilfe für Kinderreiche, die sich eine Hausangestellte nicht halten können.

Die Diskussion bezieht sich auch auf die Form, die Ausführenden und Kostenträger. Waren früher Verwitwete, meist ältere Frauen, Hauspflegerinnen, so bahnt sich jetzt eine Entwicklung an, Hauspflege als angelernten Beruf auch Jüngeren zu erschließen.

Die Frage der Leistungskraft der Voll- wie der Halbfamilie, die Probleme der erwerbstätigen Mutter werden ständig diskutiert.

Die Wiedereingliederung der älteren Angestellten, das beginnende Abflauen der Berufsnot der Jugendlichen sind die Themen vieler Anfragen.

Nimmt man hinzu, daß die Neubildung der Jugendwohlfahrtsausschüsse bei den Jugendämtern die Frage „Lebendiges Jugendamt" erneut belebt hat und die Familienerholung, die Rückkehr zur Familie überhaupt, die Angemessenheit von Versorgungsleistungen an Angestellte gegenüber den Pensionen der Beamten brennende Probleme darstellen und erinnert sich, daß der Kampf gegen schlechte Jugendliteratur, Comics, die steigende Suchtgefahr die Sozialarbeiter beschäftigen, so erhält man einen Einblick in das mehr als vielseitige Programm, das hier behandelt wird.

Erwähnenswerte Beratungen

Das Archiv hatte Gelegenheit, Prof. Dr. Kroh †, Freie Universität Berlin, bei der Einrichtung und der ersten Durchführung des Abendstudiums für Sozialarbeiter zu beraten.

Zahlreiche Anfragen der Wiedergutmachungs- und Lastenausgleichsbehörden ergingen mit der Bitte um Feststellung, ob die Antragsteller Beamte im sozialen Dienst oder in bestimmten sozialen Organisationen gewesen sind.

Resonanz der Arbeit

Die Frage, ob das Archiv für seine mühevolle, im stillen getane Arbeit eine Resonanz erfährt, mag manchen Leser dieses Berichtes beschäftigen.

Der Erfolg der Arbeit befriedigt. Ein unbestechlicher Gradmesser dieses Erfolgs sind auch die Mittel. Es wird immer schwierig sein — wenn der Betrieb nicht restlos staatlich wird —, die Mittel für die Arbeit aufzubringen, da praktische Arbeit für Kinder, Alte oder Blinde eine andere Werbekraft hat als wissenschaftliche Arbeit. Daß es gelungen ist, dem Archiv neue Mitglieder zu gewinnen, das Interesse der Länder zu verstärken und damit die Basis der Arbeit zu verbreitern, darf als Erfolg der Facharbeit betrachtet werden. 51 Fachzeitschriften und 3 Zeitungen würdigten den Arbeitsbericht des Archivs.

Geschäftsführung und Mitarbeiter sind Mitglieder von Deputationen und anderen Gremien.

Benutzer danken häufig persönlich; z. B. schreibt die Leiterin eines Stadtjugendamtes:

> „Ihr Archiv ist eine ungeheuer segensreiche Einrichtung vor allem in der Art, in der Sie es führen";

und der Verein für Innere Mission e. V.:

> „Heute senden wir Ihnen das Druckmaterial zu obigem Sachgebiet mit vielem Dank zurück. Wir konnten unseren Einblick in diese jetzt so hervortretende Fürsorgesparte und in verwandte Zusammenhänge hiermit in mancher Hinsicht erweitern. Daß Sie hierüber so weitgehend und sicher auch mühevoll eine Literatur zusammenfassen, bleibt immer anerkennenswert. Jedenfalls wissen wir Ihre Arbeit heute besonders zu schätzen."

Finanzierung

Das Archiv empfängt Zuschüsse für seine Arbeit:

a) des Bundes,
b) der Länder,
c) seiner Mitglieder,
d) der Wirtschaft,
e) der Sozialversicherungsträger,
f) der sozialen Schulen,
g) der Organisationen und Privatpersonen.

Mittel werden ihm aus Mitglieder- und Nichtmitgliederkreisen zur Verfügung gestellt. Diese Beträge sind steuerlich absetzbar; eine diesbezügliche Quittung wird auf Wunsch erteilt.

Im Berichtsjahr sind neue Mitglieder, unter ihnen die Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege als neues Vorstandsmitglied hinzugetreten. Die deutschen Bundesländer haben sich teilweise an der Finanzierung des Archivs beteiligt; sie werden im kommenden Etatjahr einen Finanzierungsanteil übernehmen.

Dank

Das Archiv dankt für weitgehendes Verständnis für seine Arbeit den Mitgliedern seines Vorstandes, seines Beirates, seinen Freunden und Benutzern, endlich auch seinen Mitarbeitern.